

Zusammenfassung der Fortbildungen
"Hochbegabtenförderung" und
"Barrieren für autistische Kinder an Schulen"
mit Ergänzungen aus der empfohlenen Literatur
Max-Rill-Gymnasium Reichersbeuern
-- Bericht für die Elternschaft --

*Dr. Pia Rieger, Elternbeirätin
März 2023*

"ES GIBT NICHTS UNGERECHTERES ALS DIE GLEICHE BEHANDLUNG VON UNGLEICHEN."

Paul F. Brandwein, amerikanischer Psychologe

AUSWAHL DER FORTBILDUNGSTHEMEN:

Beide Fortbildungen waren aufgrund der an der Schule stark vertretenen "Randgruppen" und dementsprechenden Wünschen aus der Lehrer- und Elternschaft ausgewählt worden.

REFERENTEN

Hochbegabtenförderung: Roya Klingner, Begabungszentrum Bayern

Autismus an Schulen: Stephanie Fuhrmann, White Unicorn, Berlin

ZAHLEN

- weltweite Prävalenz Autismus: mindestens 0,6 - 1 %, männliches Geschlecht 4x häufiger betroffen (am MRG: ca. 10 %)
- Hochbegabung (IQ > 130): ca. 2 % weltweit (am MRG: ca. 10 %)
- Höchstbegabung (IQ > 145): ca. 0,1 bis 0,01 % weltweit (am MRG: 1-2 %)
- Hochsensibilität ("Leben ohne Filter"): 15-20 % weltweit (am MRG: keine Zahlen bekannt)

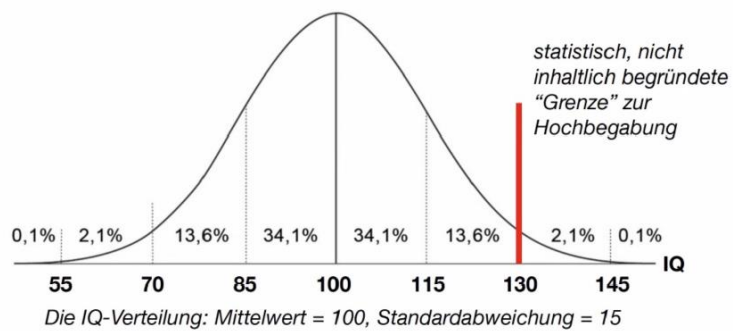
Es gibt Mischformen!

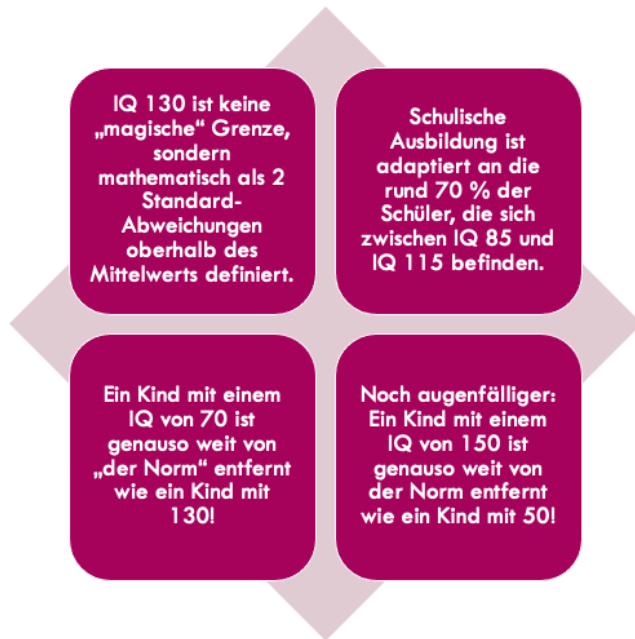
Autisten mit Hoch-, Höchst- oder Inselbegabung, Höchstbegabte mit Hochsensibilität usw. --> *"Twice exceptional children"*.

Alle 4 Gruppen bedürfen besonderer Berücksichtigung im Schulunterricht, der für "die mittleren zwei Drittel" der Bevölkerung konzipiert ist.

HOCHBEGABUNGSFÖRDERUNG AN SCHULEN

← (intellektuelle) Begabung als Kontinuum →



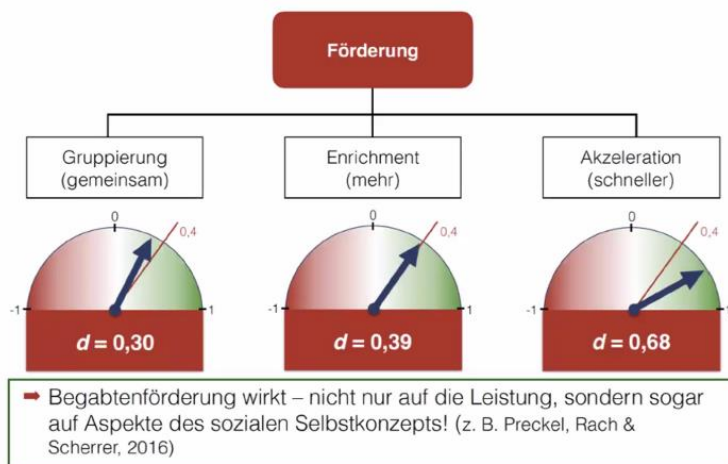


- Der für durchschnittlich begabte Kinder konzipierte Standard-Unterricht schafft es nicht, das Belohnungssystem im Gehirn der Kinder zu aktivieren!
- Lernen, Gedächtnis, Motivation sind *abhängig* von der Aktivierung des Belohnungssystems im Gehirn, das eine Dopamin-Ausschüttung durch Erfolg erzeugt.
- Kinder, deren Belohnungssystem im Schulunterricht nicht erreicht werden kann, suchen sich neue Wege, um Dopamin-Ausschüttung zu erzeugen, beispielsweise:
 - "Ballerspiele"
 - Video-Sucht
 - Handy-Sucht
 - Drogen
 - Alkohol
 - uvm.
- 2/3 der im Rahmen von Studien befragten Lehrkräfte haben ein negatives Bild von Hochbegabung.
- Häufigstes Bild: "hohes Potential - schlechte soziale Fähigkeiten". Stimmt nicht: Die Kinder sind intellektuell evt. viele Jahre voraus, aber sozial ihrem biologischen Alter entsprechend, damit aber nicht "hinten dran". Viele sind aber auch sozial weit voraus. (Prof. Baudson 2023)

DER BESSERE WEG:

Jedes Kind soll mit begabungsadaptierten Anforderungen konfrontiert werden, die hoch genug sind, um ihr Belohnungssystem zu aktivieren.

WIRKSAME METHODEN DER FÖRDERUNG FÜR HOCHBEGABTE:



- Am stärksten wirksam: Akzeleration!
- Definition Akzeleration: *"Jede Maßnahme, die es einer Schülerin oder einem Schüler ermöglicht, den vorgesehenen Lehrplan oder Teile davon früher zu beginnen, zu beenden oder schneller zu passieren, als es teils üblich, teils gesetzlich vorgesehen ist"*. (Heinbokel 1996).
- Begabungsforscher weisen außerdem auf mögliche Schäden hin, die ein begabtes Kind erleiden kann, wenn es in der regulären Klasse verbleibt und keinerlei Akzeleration erfährt. Dauerhafte Unterforderung führt bei hochbegabten Kindern zu Burn-out-Gefühlen (Copley, 1961; Freeman, 1983), sozialem Rückzug (Compton, 1982) und einem Mangel an Selbstdisziplin (Compton, 1982; Paulus, 1984). Ein dauerhaft unterforderndes Lernniveau führe ferner dazu, dass hochbegabte Kinder verlernen, sich anzustrengen (VanTassel-Baska, 1992).
- Schulversuch in Hamburg 1996: Die für Springerinnen und Springer vorgesehene Unterstützung wurde fast nie ganz ausgeschöpft. Spätestens ein Jahr nach dem Überspringen gehörte ein Großteil der SuS wieder zur Leistungsspitze der Klasse.
- Lehrkräfte müssen nicht bestätigen, dass ein Kind eine definierte Anzahl von Stunden am Unterricht anwesend war, sondern dass es den Stoff beherrscht.
- Das Überspringen von Klassen wirkt besser als Enrichment, eine Kombination aus beidem ist am wirksamsten.
- Das Kind muss sich anstrengen müssen und lernen, dass Erfolg und Anstrengung zusammenhängen.
- Das klappt nicht, wenn der Schulstoff zu leicht ist bzw. zu langsam für das Kind vorangegangen wird.
- Hochbegabte haben bessere Aufnahme- und Verarbeitungskapazitäten und in der Regel auch mehr Vorwissen --> erlaubt anspruchsvolleren Unterricht mit höherer Stoffdichte
- Bei Überspringen: Unterstützung durch den neuen Klassenleiter erhöht Erfolg.

- Hochbegabte zeigen in Spezialeklassen deutlich höhere Leistungen als in regulären Klassen.
- Begabungs-Team oder Klassenleitung sollte Interessen-Fragebogen ausgeben an alle Klassen, um zu erfassen, wo die Kinder stehen.

DREHTÜRMODELL (ENRICHMENT-MASSNAHME)

- Begabte SuS verlassen ihren regulären Unterricht für einzelne Stunden in einem Fach, um etwas anderes zu machen (z.B. Projektarbeit, Teilnahme an Unterricht in einem anderen Fach, einer anderen Klassenstufe etc.)
- Freiräume für das Enrichment werden durch Straffung des Stoffs (Akzeleration) oder eigenständiges Nacharbeiten geschaffen.
- Paten-SuS übermitteln Hausaufgaben.
- Auch sog. Underachiever, die sich dem Unterricht und den schulischen Zielen längst entzogen haben und dadurch notenmäßig weit vom Überspringen einer Klasse entfernt sind, sind durch die Möglichkeit, während bestimmter Stunden in einem leistungsstarken Fach eigenständig an einem selbstgewählten Projekt arbeiten zu dürfen, wieder "an Bord zu bekommen".
- Neue Datenbank für Projekte des Landesinstituts für Schule Bremen - Das Drehtürmodell in der Begabtenförderung:
<https://www.lis.bremen.de/fortbildung/begabungsfoerderung/die-digitale-drehtuer-586409>
- Prinzip: SuS nichts lernen lassen, was sie schon beherrschen!
- Dringende Empfehlung Prof. Baudson: (freiwillige) Eingangs- statt Abschlussprüfung bei Beginn eines neuen Themenkomplexes. Bei Erreichen einer sehr guten Note kann das Kind von diesen Schulstunden befreit werden und inzwischen an einem eigenen Projekt arbeiten.

BARRIEREN-MODELL FÜR AUTISTEN AN SCHULEN

Bei autistischen Störungen liegt eine veränderte Informationsverarbeitung vor.

Umgebungsreize werden zum Teil erheblich stärker wahrgenommen.

Der Verein "White Unicorn" (Berlin), der ausschließlich aus Autisten besteht, untersucht in einem gemeinsamen Projekt mit der Humboldt-Universität Berlin und der Goethe-Universität Frankfurt die 25 von ihnen identifizierten sogenannten "Barrieren" für Autisten an Schulen.

Die Kernidee ist, dass man nicht mehr Pathologien beim Kind sucht und versucht, diese wegzuthrapieren, sondern dass man Kinder, die dem Spektrum zugehörig sind, als "anders", aber nicht "abnorm" betrachtet. Stattdessen wird versucht, äußere Stressfaktoren, die sich aus der Schulsituation und -umgebung ergeben, so regulierbar zu machen, dass das Stressniveau für autistische (und auch hochsensible) Schülerinnen und Schüler deutlich sinkt. Eine regelmäßige Teilnahme am Unterricht sowie das Erreichen eines Schulabschlusses wird somit ermöglicht.

Das Max-Rill-Gymnasium wurde in die schAUT-Studie aufgenommen, die von der Bundesregierung gefördert und durch White Unicorn in Zusammenarbeit mit den genannten Universitäten durchgeführt wird. Ziel ist die Identifizierung der Barrieren an Schulen für autistische Schüler und deren Regulierung.

Die durch massive Reizüberflutung erzeugten sog. *Shutdowns* oder *Meltdowns* müssen verhindert werden, um die Kinder vor Folgeschäden zu bewahren und ihre Beschulbarkeit nicht zu gefährden.

Im Gegensatz zu hochsensiblen Menschen kann bei Autisten eine Barriere nicht durch Gewohnheit und/oder kognitive Verarbeitung entschärft oder "abtrainiert" werden. Sie erzeugt auch bei der unzähligen Konfrontation noch hohen Stress.

Die 25 im Rahmen der Studie identifizierten Barrieren für autistische Schülerinnen und Schüler lauten:

1. Schnelle Bewegungen (z.B. im Sportunterricht, im Pausenhof, an der Bushaltestelle)
2. Häufige Raumwechsel im Tagesablauf
3. Gestörte Konzentration (z.B. Lautstärke im Klassenzimmer bei Projektarbeit)
4. Viele widersprüchliche Muster (an den Wänden, Kleidung, Teppiche)
5. Spiegelbilder/Reflexionen
6. Zu helles Licht (z.B. Sonne scheint direkt ins Gesicht, Beleuchtung insgesamt zu hell im Klassenzimmer)
7. Künstliches Licht (zu hell, zu kalt, flackernde Lampen)
8. Farbige Markierungen (z.B. "falsche Farbe" für Korrektur verwendet, Textmarker-markierte Schulbücher, verschiedene Farben an der Tafel)
9. Bekanntes wird verändert (z.B. Weihnachtsdekoration des Schulgeländes, Tische umgestellt)
10. Neue Formen/Dinge (z.B. neues Mobiliar im Klassenzimmer, neue Materialien)
11. Störende Geräusche aus der Menschenwelt (z.B. im Flur klackernde Absätze, Musik aus Nebenraum - im Gegensatz zu Naturgeräuschen wie Vogelgezwitscher)
12. Lautstärke (z.B. im Klassenzimmer, Pausenbereich, laute Geräusche während Stillarbeitsphasen)
13. Töne, die andere nicht mehr hören (z.B. tickende Uhr im Klassenzimmer, rauschende Heizkörper, surrende Lampen, brummender Computer)

14. Gerüche, die stören (z.B. Essensgerüche im Schulgebäude, Parfum, Schweißgeruch in der Sportumkleide)
15. Ungewollter Geschmack (z.B. bekannte Dinge schmecken anders, aus dem Mittagessen dürfen nicht Teile weggelassen werden)
16. Erschütterungen (z.B. Türenknallen, dass alles zittert, Boden wackelt im Sportunterricht beim Springen und Rennen, Boden bebt durch vorbeifahrenden LKW)
17. Temperatur-Unterschiede (z.B. Lüftungsphasen, unterschiedliche Temperaturen in unterschiedlichen Schul-Bereichen, Wasser am Waschbecken zu kalt)
18. Luftbewegungen (z.B. Zug beim Lüften, Klimaanlage erzeugt Luftzug)
19. Ungewollt zu nah kommen (z.B. Gedränge auf der Treppe, Händehalten beim Sportunterricht, Hand wird auf den Arm gelegt)
20. Sachen, die sich schrecklich anfühlen (z.B. Schreiben mit Kreide, Tafelwischen mit nassem Schwamm, Abräumen von schmutzigen Tellern)
21. Ungerader und ungleichmäßiger Boden in der Menschen-Welt (z.B. Schulweg führt durch Baustelle mit wechselnden Bodenbelägen / Gitter, Holzbretter, Kies)
22. Mitmenschen als mögliche Bedrohung (z.B. Beleidigung durch Mitschüler, mangelnde Unterstützung durch Lehrkräfte)
23. Mangelnde Ordnung (z.B. Dinge stehen nicht da, wo sie stehen sollten, jemand legt was auf den Platz des Kindes)
24. Hast und Eile (z.B. schnelles Umziehen nach dem Sport, schnelle Antwort nötig bei Aufrufen im Unterricht)
25. Etwas ist noch nicht fertig (z.B. Stunde ist zu Ende, aber Aufgabe noch nicht fertig, Tafelbild noch nicht abgeschrieben)

Pink markiert: Die im Vorfeld von 6 unserer autistischen Schüler als die an unserer Schule stärksten Barrieren identifizierten Faktoren.

REGULIERUNG DER BARRIEREN

Wichtig ist, dass die Barrieren - da sie sehr subjektiv wahrgenommen werden - nicht *beseitigt* werden, weil man dadurch evt. Barrieren für andere Kinder erzeugt.

So kann man beispielsweise nicht grundsätzlich das Licht dimmen, weil es sonst für andere Kinder zu dunkel ist, um konzentriert arbeiten zu können. Besser: unterschiedlich ausgeleuchtete Bereiche im Klassenzimmer schaffen.

Ebenso können nicht Mikrofasertücher für den Service durch Schwämme ausgetauscht werden, sondern man sollte mehrere Möglichkeiten zur Verfügung stellen und auch Einmalhandschuhe.

Bezüglich Geräuschempfindlichkeit wird von White Unicorn ein Ruheraum empfohlen, in den sich ein Kind bei zu hoher Belastung zurückziehen und dem Unterricht über sein

iPad folgen kann. Hierbei kann sofort eine Lautstärkeregelung über Kopfhörer erfolgen. Hat sich das Kind beruhigt, kann es zurück in die Klasse gehen. Ein solcher Ruheraum steht im Max-Rill-Gymnasium zur Verfügung und kann entsprechend ausgestattet werden.

Im Speisesaal besteht bereits ein Ruhebereich.

Die markierten Barrieren sollen bis zum Folge-Fortbildungstermin im Dezember bearbeitet und möglichst umgesetzt werden.

HOCHSENSIBILITÄT

Intense-World-Theorie des Hirnforschers Henry Markram:

Danach stehen Hochsensible ebenso wie Autisten unter einer permanenten Reizüberflutung. Bei Hochsensiblen kann es auch zu Überreaktionen kommen, aber nicht zu den klassischen Shut- oder Meltdowns der Autisten.

Ein Reduzieren des Reizgewitters kann helfen, die Auswirkungen des Phänomens zu mildern oder zu vermeiden.

Hochsensible Menschen sind häufig hochbegabt.

Die Empfindsamkeit gegenüber Reizen ist durch Training, Gewohnheit und kognitive Prozesse regulierbar.

MATERIALIEN

AUSWERTUNG DER 25 BARRIEREN DURCH 6 AUTISTISCHE SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN AM MRG 03/2023

Barriere		Autistische Kinder						
		1	2	3	4	5	6	Ø
1	Schnelle Bewegungen	4	4	8	10	5	9	6,67
2	Raumwechsel	2	4	10	8	5	10	6,50
3	Gestörte Konzentration	10	8	4	8	6	10	7,67
4	Muster	1	2	2	3	0	0	1,33
5	Spiegelbilder/Reflexionen	6	3	8	3	5	4	4,83
6	Zu helles Licht	8	7	8	5	0	2	5,00
7	Künstliches Licht	8	0	8	7	0	1	4,00
8	Farbige Markierungen	6	3	4	7	0	2	3,67
9	Bekanntes wird verändert	3	10	10	5	5	9	7,00
10	Neue Formen/Dinge	0	6	10	5	5	0	4,33
11	Geräusche Menschen-Welt	9	5	10	10	0	6	6,67
12	Lautstärke	8	5	7	10	8	8	7,67
13	Töne, die andere nicht hören	8	5	10	8	0	7	6,33
14	Störende Gerüche	4	1	10	10	0	7	5,33
15	Ungewollter Geschmack	2	3	10	8	0	5	4,67
16	Erschütterungen	8	10	2	10	0	2	5,33
17	Temperaturunterschiede	5	5	7	6	5	6	5,67
18	Luftbewegung	8	6	6	7	0	2	4,83
19	Ungewollte Nähe	9	8	9	10	6	8	8,33
20	Unerträgliche Haptik	10	9	10	10	6	7	8,67
21	Unebener Boden	3	2	0	3	0	0	1,33
22	Bedrohung, Beleidigung	10	7	8	10	10	7	8,67
23	Unordnung	2	1	2	6	3	1	2,50
24	Hast und Eile	5	8	8	8	3	10	7,00
25	nicht fertig sein	7	6	5	8	0	10	6,00
Summe		146	128	176	185	72	133	140,0

UNTERSCHIEDUNG HOCHBEGABUNG / ASPERGER

Table 1
Giftedness/Asperger's Disorder Checklist (GADC)© Prereferral Checklist

Gifted	Asperger's Disorder
Memory and Attention	
<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Excellent memory for facts and information about a variety of topics <input type="checkbox"/> Typically accurate recall for names and faces <input type="checkbox"/> Dislikes rote memorization tasks although he/she may do it well <input type="checkbox"/> Intense focus on topics of interest <input type="checkbox"/> If distracted, is likely to return to a task quickly with or without redirection 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Superb memory for facts and detailed information related to selected topics of special interest <input type="checkbox"/> Poor recall for names and faces <input type="checkbox"/> Enjoys thinking about and remembering details, facts, and figures <input type="checkbox"/> Intense focus on primary topic of interest <input type="checkbox"/> If distracted by internal thoughts, redirecting to task at hand may be difficult
Speech and Language	
<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Extensive, advanced vocabulary <input type="checkbox"/> Communicates understandings of abstract ideas <input type="checkbox"/> Rich and interesting verbal style <input type="checkbox"/> Engages others in interests <input type="checkbox"/> Asks challenging questions <input type="checkbox"/> Expressive language/speech pattern of an older child <input type="checkbox"/> Elaborates with or without prompts <input type="checkbox"/> Understands and engages in sophisticated and/or socially reciprocal humor, irony, and sarcasm <input type="checkbox"/> Understands cause/effect or give and take of conversation <input type="checkbox"/> Able to communicate distress verbally 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Advanced use of words with lack of comprehension for all language used <input type="checkbox"/> Thinks and communicates in concrete and literal terms with less abstraction <input type="checkbox"/> Uninviting verbal style <input type="checkbox"/> Style or content lacks reciprocity and engagement of others in their personal interests <input type="checkbox"/> Repeats questions and information <input type="checkbox"/> Pedantic and seamless speech <input type="checkbox"/> Little or no elaboration with run-on speech <input type="checkbox"/> Misunderstands jokes involving social reciprocity <input type="checkbox"/> Has difficulty understanding give and take of conversation <input type="checkbox"/> Communicates distress with actions rather than words
Social and Emotional	
<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Able to identify and name friends; enjoys high social status in some circles <input type="checkbox"/> Aware of social norms <input type="checkbox"/> Keenly aware that he/she is different from peers <input type="checkbox"/> Spontaneous sharing of enjoyment, activities, interests, or accomplishments <input type="checkbox"/> Engages others in conversation <input type="checkbox"/> Aware of another's perspective and able to take and understand others' viewpoint <input type="checkbox"/> Follows unwritten rules of social interactions <input type="checkbox"/> Shows keen social insight and an intuitive nature <input type="checkbox"/> Usually demonstrates appropriate emotions <input type="checkbox"/> Aware of others' emotions and recognizes others' feelings easily <input type="checkbox"/> Able to read social situations and respond to social cues <input type="checkbox"/> Shows empathy for others and able to comfort a friend in need 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Demonstrates significant difficulty and lacks understanding of how to establish and keep friends <input type="checkbox"/> Indifferent to social norms of dress and behavior <input type="checkbox"/> Limited recognition of differences with peers <input type="checkbox"/> Little or no interest in spontaneous sharing of enjoyment, activities, interests, or accomplishments <input type="checkbox"/> Shows significant difficulty initiating or engaging others in conversation <input type="checkbox"/> Assume others share his/her personal views <input type="checkbox"/> Unaware of social conventions or the reasons behind them <input type="checkbox"/> Lacks social insight <input type="checkbox"/> Demonstrates inappropriate or immature emotions and flat or restricted affect <input type="checkbox"/> Limited recognition of others' emotions <input type="checkbox"/> Misreads social situations and may not respond (or even know how to respond) to social cues <input type="checkbox"/> Does not typically show empathy or concern for someone in need
Behavioral	
<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> May passively resist but will often go along with change <input type="checkbox"/> Questions rules and structure <input type="checkbox"/> Stereotypical behaviors (e.g., hand or finger flapping, twisting, or complex body movements) not present <input type="checkbox"/> When problems arise, he/she is typically distressed by them 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Actively or aggressively resists change; rigid <input type="checkbox"/> Adheres strictly to rules and needs structure <input type="checkbox"/> Stereotypical behaviors (e.g., hand or finger flapping, twisting, or complex body movements) are present <input type="checkbox"/> When problems arise, parents or teachers are distressed by them while student may be unaware of distressing situation unless personally affected
Motor Skills	
<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Well-coordinated <input type="checkbox"/> Interested in team sports <input type="checkbox"/> Demonstrates appropriate development of self-help skills 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Lacks age-appropriate coordination <input type="checkbox"/> Avoids team sports <input type="checkbox"/> Delayed acquisition of self-help skills

Note. From Amend, Beaver-Gavin, Schuler, and Beights (2008).

INTERESSEN-FRAGEBOGEN

1. Welche Bücher liest du gern?
2. Wie informierst du dich über aktuelle Nachrichten? Nachrichten aus welchem Bereich schaust du dir regelmäßig an?
3. Was sind deine Lieblings-Zeitschriften oder Webseiten?
4. Welche Art von Fernseh-Programmen schaust du dir gern an? Warum?
5. Was ist deine Lieblings-Aktivität oder dein Lieblings-Fach in der Schule? Und dein unbeliebtestes? Warum?
6. Was machst du am allerliebsten, wenn du zuhause freie Zeit zur Verfügung hast?
7. Welche Dinge sammelst du? Was machst du mit den gesammelten Dingen?
8. Wenn du ein Gespräch mit jeder beliebigen Person auf der Welt führen könntest, die derzeit lebt, wen würdest du wählen? Warum? Welche drei Fragen würdest du dieser Person stellen?
9. Wenn du ein Gespräch mit jeder beliebigen geschichtlichen Person führen könntest, wen würdest du wählen? Warum? Welche drei Fragen würdest du dieser Person stellen?
10. Was sind deine Hobbys? Wieviel Zeit verbringst du damit?
11. Wenn du einen freien Wunsch hättest, etwas auszuschauen, was du gerne haben oder können möchtest, völlig unabhängig von Geld oder Fähigkeiten, was würdest du wählen? Warum?
12. Was denkst du, welche Berufe für dich später, wenn du erwachsen bist, zu dir passen könnten?
13. Wenn du eine Woche lang einen Erwachsenen deiner Wahl in seinem Beruf begleiten könntest, wen würdest du wählen und warum?
14. Beschreibe deine Lieblings-Spiele und erkläre, warum du sie so gern spielst.
15. Welche Art von Filmen schaust du gerne an? Warum?
16. Stell dir vor, du würdest eines Tages ein Buch schreiben. Was denkst du, was das Thema des Buches sein wird?
17. Beschreibe 10 Dinge, die es in einer perfekten Welt geben müsste. Beschreibe eine Erfindung, die du machen würdest, um die Welt zu einem besseren Ort zu machen.
18. Welche Orte auf dieser Welt möchtest du am allerliebsten besuchen? Warum? Erzähle von deinem liebsten Urlaub, den du entweder bereits gemacht hast oder den du machen möchtest.
19. Stell dir vor, du könntest zu einem anderen Planeten oder Sonnensystem reisen. Du wärest dafür 15 Jahre lang unterwegs. Zähle 10 Dinge auf, die du mitnehmen würdest, um sie in deiner Freizeit zu benutzen.
20. Welche Fragen fehlen auf diesem Fragebogen, um etwas Wichtiges über dich auszusagen?

Original (Englisch) aus: *Teaching Gifted Kids in Today's Classroom: Strategies and Techniques Every Teacher Can Use (Updated Fourth Edition)* by Susan Winebrenner, M.S., with Dina Brulles, Ph.D., copyright © 2018. This page may be reproduced for use within an individual school or district. For all other uses, contact Free Spirit Publishing Inc. at www.freespirit.com/permissions.

HSP ARON KIDS TEST

Is Your Child Highly Sensitive?

Instructions: Please answer each question as best as you can. Circle the answer if it is true or at least moderately true of your child, or was for a substantial time in the past. Not circle if it has not been very true of your child, or was never at all true.

My child

- Startles easily.
- Complains about scratchy clothing, seams in socks, or labels against his/her skin.
- Doesn't usually enjoy big surprises.
- Learns better from a gentle correction than strong punishment.
- Seems to read my mind.
- Uses big words for his/her age.
- Notices the slightest unusual odor.
- Has a clever sense of humor.
- Seems very intuitive.
- Is hard to get to sleep after an exciting day.
- Doesn't do well with big changes.
- Wants to change clothes if wet or sandy.
- Asks lots of questions.
- Is a perfectionist.
- Notices the distress of others.
- Prefers quiet play.
- Asks deep, thought-provoking questions.
- Is very sensitive to pain.
- Is bothered by noisy places.
- Notices subtleties (something that's been moved, a change in a person's appearance, etc.)
- Considers if it is safe before climbing high.
- Performs best when strangers aren't present.
- Feels things deeply.

Cutoff: 13

QUELLEN

Vortragsmitschriften

Aron, E., *The Highly Sensitive Person: How to Thrive When the World Overwhelms You*, Thorntons Classics, 1999

Attwood, T., *The Complete Guide to Asperger's Syndrome*, Kingsley Publishers, Revised Edition 2015

Amend, E. et al., *A Unique Challenge: Sorting Out the Differences Between Giftedness and Asperger's Disorder - Gifted and Twice-Exceptional*, erschienen in: *Gifted Child Today*, SAGE Journals, Vol. 32, No. 4, 2009

Baudson, T., Vortrag "*Begabung und Hochbegabung - Fördermöglichkeiten an der Schule*", Vinzenz Pallotti University, Vallendar, 21.01.2023

Benecke, M., Fuhrmann, S., Arbeitsheft "*Barrieren in der Schule abbauen*", Agentur Uhlmann, Berlin 2022

Vock, M., Preckel, F., Holling, H., *Förderung Hochbegabter in der Schule - Evaluationsbefunde und Wirksamkeit von Maßnahmen*, Hogrefe Verlag, 2007

Winebrenner, S., Brulles, D., *Teaching Gifted Kids in Today's Classroom - Strategies and Techniques Every Teacher Can Use*, free spirit Publishing, 4. aktualisierte Auflage 2018